

Kommt die Straßenbeitragssatzung?

Mörfelden-Walldorf Erster Stadtrat Burkhard Ziegler sieht keine Möglichkeit, das Landesgesetz zu umgehen

Sehr wahrscheinlich muss die Doppelstadt eine Straßenbeitragssatzung einführen, erklärte Burkhard Ziegler (Freie Wähler) beim offenen Gesprächsabend den interessierten Zuhörern. Ansonsten wäre der Haushalt 2018 in Gefahr. Eine Infoveranstaltung zum Thema ist geplant.

VON ALEXANDER KOCH

Ein heißes Thema spielte beim monatlichen offenen Gesprächsabend der Freien Wähler im Gewölbekeller in Mörfelden am Mittwoch erneut eine wichtige Rolle. Nämlich: Kommt in Mörfelden-Walldorf eine Straßenbeitragssatzung? Und wenn ja, nach welchem System? Daneben gab Burkhard Ziegler, von den Freien Wählern gestellter Erster Stadtrat und Gastgeber der Veranstaltung, den Zuhörern einen Überblick über eine Reihe von Themen.

Ob Mülltrennung, die Entsorgung von Medikamenten, Kreisumlage, Grundsteuer B, Hessenkasse, Wohnraum, Südumgehung, Verkehrsplanung allgemein, der wach-

sende Fluglärm, Parkplätze oder Bürgeranliegen: Bis 22 Uhr beantwortete Ziegler alle Fragen geduldig und ausführlich. Zudem nahm er eine Menge Anliegen mit, deren Beantwortung oder Weitergabe er zusagte.

Der offene Gesprächsabend der Freien Wähler ist immer am letzten Mittwochabend im Monat. Hierbei wird zwischen Mörfelden und Walldorf gewechselt. Bedingt durch die Sommerferien nahmen dieses Mal „nur“ 15 Zuhörer teil. Außerhalb der Sommerferien ist es sonst meistens die doppelte Anzahl oder mitunter sogar mehr als 30 interessierte Personen.

Viel Lob von Zuhörern

Hierbei hat sich ein festes Stammpublikum der Veranstaltungen gebildet, aber es kommen immer wieder auch neue Interessierte hinzu. Ein Stammgast ist auch der grüne Stadtverordnete Bernhard Kinkel, der sich konstruktiv in die Diskussionen einbringt.

Ziegler legte seinem keinesfalls unkritischen Publikum die Proble-

me und Handlungszwänge der kommunalen Politik detailliert dar. Gleichzeitig musste er immer wieder geduldig erläutern, wofür die Kommune zuständig ist und wofür nicht. Dafür, dass er sich so lange allen Fragen und kritischen Einwürfen stellte, erntete er am Ende der Veranstaltung schließlich viel Lob von seinen Zuhörern.

Weiterhin ging Ziegler vor allem darauf ein, wie eng die finanziellen Handlungsspielräume der Doppelstadt sind. Das gilt umso mehr, da sie sich unter dem Schuttschirm des Landes Hessen befindet. In diesem Zusammenhang kam eine nachvollziehbare Frage auf: Kann sich die Kommune nicht „nach oben“ wehren?

So wird die Kommune zum Beispiel vom Kreis Groß-Gerau wesentlich mit der Kreisumlage belastet. Der Bund hat einen Rechtsanspruch für einen Kita-Platz geschaffen, was die Kommunen in der Umsetzung aber in finanzielle Schwierigkeiten bringt. Und das Land Hessen zwingt defizitäre Kommunen – also auch die Stadt Mörfel-

den-Walldorf – per Landesgesetz dazu, eine Straßenbeitragssatzung einzuführen.

Abrechnungssysteme

Ziegler sieht keinen realistischen Weg, sich „nach oben“ zu wehren. Dies gelte leider auch für die Straßenbeitragssatzung. In ganz Hessen hätten nur noch 19 Kommunen keine Straßenbeitragssatzung, darunter Mörfelden-Walldorf und Rüsselsheim. Er sehe daher keinen Weg, wie die Doppelstadt das Landesgesetz umgehen könne. Anson-

ten sei die Genehmigung des Haushaltes 2018 in Gefahr. Somit bliebe nur noch die Wahl zwischen zwei Abrechnungssystemen. Hierbei machen diverse Berichte – zum Beispiel aus der Hessenschau über horrenden Zahlungen in Wetzlar – den Bürgern Angst.

Ziegler kündigte deshalb eine Informationsveranstaltung der Stadt zum Thema an. Darüber hinaus erläuterte er die Vorteile von wiederkehrenden, gegenüber einmaligen Straßenbeiträgen, die – wie in Wetzlar – nur von den Anliegern

der grundsanierten Straße zu bezahlen sind.

So würden wiederkehrende Straßenbeiträge deutlich niedriger ausfallen, und es könnten Abrechnungsbezirke eingeteilt werden. So könnten Walldorfer nur für Walldorfer Straßen und Mörfelder nur für Mörfelder Straßen bezahlen. Vorerst stünden jedoch in den nächsten Jahren voraussichtlich keine grundhaften Sanierungen an und nur bei diesen müsse gezahlt werden, nicht jedoch bei kleineren Reparaturen an der Straße.

Die Bürger wählen die Themen selbst

Der Offene Gesprächsabend der Freien Wähler von Mörfelden-Walldorf wird immer am letzten Mittwochabend im Monat veranstaltet. Er beginnt um 19.30 Uhr und endet meistens gegen 21.30 oder 22 Uhr – je nachdem, wie groß der Diskussionsbedarf ist.

Der Veranstaltungsort wechselt zwischen Mörfelden, meistens

„Goldener Apfel“, Langgasse 45, und Walldorf, im Regelfall das Restaurant „Ciao“, Aschaffener Straße 14.

Als Sitzungsleiter fungieren der Erste Stadtrat Burkhard Ziegler oder der Fraktionsvorsitzende Joachim Rommel.

Beim Offenen Gesprächsabend werden eine Vielzahl von Themen

besprochen, die wesentlich von den Bürgern gesetzt werden. Aktuelle Themen sind schwerpunktmäßig vor allem die schwierige finanzielle Lage der Doppelstadt und derzeit die Straßenbeitragssatzung.

Der nächste Gesprächsabend ist am Mittwoch, 30. August, im Restaurant „Ciao“ in Walldorf von 19.30 Uhr an. ak